

Journal für
Urologie und Urogynäkologie

Zeitschrift für Urologie und Urogynäkologie in Klinik und Praxis

Editorial

Hörtl W

Journal für Urologie und

Urogynäkologie 2006; 13 (Sonderheft

1) (Ausgabe für Österreich), 3

Homepage:

www.kup.at/urologie

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

Indexed in Scopus

Member of the



www.kup.at/urologie

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P. b. b. 022031116M, Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf, Erscheinungsort: 3003 Gablitz

Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,
Kräuter und auch Ihr Gemüse
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz
ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig





Im Herbst 2005 fand das mittlerweile bereits traditionelle „UROCYCLICUM“ in St. Wolfgang statt. Auch diesmal haben namhafte Experten dazu beigetragen, ein wissenschaftlich hochwertiges Programm zu präsentieren.

M. Susani hat in einem Seminar über die Pathologie der Präkanzerosen der Prostata deren Wertigkeit dargestellt, die diesen Läsionen im klinischen Alltag zukommt. Ihre Interpretation in einem patho-histologischen Befund ist für die weitere diagnostische Vorgangsweise bei unseren Patienten von großer Bedeutung. ASAP (atypical small acinar proliferation) und HG-PIN (high grade intra-epithelial neoplasia) sind als Präkanzerosen anerkannt und erfordern eine Rebiopsie.

M. Graefen hat zum Stellenwert des positiven Schnittrandes nach radikaler Prostatektomie ausführlich Stellung bezogen. Die Literatur dazu ist kontrovers, insbesondere was die Einschätzung der Notwendigkeit einer sofortigen oder verzögerten Nachbehandlung betrifft. Der PSA-Abfall postoperativ entsprechend der biologischen Halbwertszeit stellt hier eine entscheidene Hilfe dar. Ein positiver Absetzungsrand bedeutet nicht zwingend, daß Tumorgewebe zurückgeblieben ist.

F. Schröder präsentierte den aktuellen Stand der ERSPC-Studie (European Randomized Study of Screening for Prostate Cancer). Diese Studie soll klären, ob Screening hinsichtlich der Frage einer Reduktion der PCa-spezifischen Mortalität in der Zukunft sinnvoll sein wird. Zudem wird eine klare Stellungnahme zum optimalen PSA-Cut-Off erwartet, der zur Zeit nicht definierbar ist. Klar ist bereits jetzt, daß der Stellenwert der rektalen Untersuchung umso kleiner wird, je niedriger der PSA-Wert ist. Die Risikofaktoren, welche die Wahrscheinlichkeit der Entdeckung eines frühen PCa in einer Screeningpopulation betreffen, wurden klar dargestellt.

In einer „State of the Art-Lecture“ hat **St. Madersbacher** die Bedeutung einer frühzeitigen Hormonsuppression beim fortgeschrittenen PCa beleuchtet. Tumorbedingte Komplikationen werden durch den frühzeitigen Einsatz der Androgensuppression signifikant reduziert. Unterschiedliche Medikamente (LHRH-Analoga versus Antiandrogene) führen zu unterschiedlichen Nebenwirkungen, die im Einzelfall mit den Patienten erörtert werden müssen. Jedenfalls muß der Zugewinn an Lebensqualität in vernünftiger Relation zu den zu erwartenden Nebenwirkungen stehen.

Prim. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Hörtl, Wien

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)